

Friederike Neubert

## Albert Wendt –

### ein international anerkannter Entomologe und Aquarienpflanzenspezialist aus Güstrow

(\* 1887 Güstrow † 1958 Rostock)



Wasserkeim

Den Aquarianern unter den Lesern wird vermutlich wendii – bekannt sein. Diese aus Sri Lanka stammende Süßwasserpflanze wurde von dem Niederländer H. C. D. de Wit im Jahr 1958 beschrieben und erhielt zu Ehren des international anerkannten Güstrovers, der sich vor allem den Cryptocorynen gewidmet hatte, dessen Namen. Seltener werden die Leser sein, die sich mit Parasiten, konkret den Wanzen beschäftigen und dabei auf den Namen Albert Wendt gestoßen sind.

Er hatte z. B. in seiner Arbeit „Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung und Lebensweise der Schwalbenwanze in Mecklenburg“ (1939) berichtet, dass „in aus ganz Mecklenburg zusammengetragenen Schwalbennestern aus der Familie der Plattwanzen ausschließlich Schwalbenwanzen vorgefunden wurden. Von 75 der untersuchten Rauchsenschwalbenester waren 33 wanzenfrei und von 158 der Mehlschwalbenester waren nur 8 Nester wanzenfrei.“

Die Schwalbenwanze ist sehr stark an Vögel als Wirtstiere gebunden und kann wohl nur in Ausnahmefällen auch von Menschenblut leben bzw. sich fortpflanzen. Wendt (1939) konnte Schwalbenwanzen unter diesen Bedingungen über fünf Generationen züchten. Sein Interesse an den Wanzen war keineswegs nur auf lebende Exemplare beschränkt. So gehörte er z. B. zu den Forschern, die in der „Lias von Dobbertin“ gefundene Insekten untersuchten und beschrieben.<sup>2</sup>

Die „Lias von Dobbertin“ hat weltweite Bedeutung als Typuslokalität und wurde 1991 als geologisches Naturdenkmal unter Schutz gestellt.<sup>3</sup>



Schwalbenwanze (Oeciacus hirundinis),  
Foto: Marianne Schwiersch



Eingang zum geologischen Naturdenkmal „Lias von Dobbertin“. Foto: W. Zessin

Albert Friedrich Carl Wilhelm Louis Wendt – so sein vollständiger Name laut ständesamtlicher Urkunde<sup>4</sup> – wurde am 29.10.1887 – vor 125 Jahren – in Güstrow, Beim Mühlentor 28, als Sohn des Stadt Dieners Wilhelm und dessen Ehefrau Auguste Wendt geboren. Von 1894 bis 1902 besuchte er die Bürgerschule (Realschule) in Rostock und anschließend absolvierte er eine Lehre für den Dienst in der Verwaltung. 1906 wurde er Assistent der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Rostock, 1919 deren Geschäftsführer und 1931 schließlich Verwaltungsdirektor. Mit dem Jahr 1933 – mit 46 Jahren aus politischen Gründen entlassen – begann für Wendt bis 1945 eine sehr unruhige Zeit. Häufig musste er sich nach neuen Arbeitsstellen umsehen und wurde schließlich auch zum „Dienst“ verpflichtet. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde er von 1945 bis 1950 Verwaltungsdirektor der Versicherungsanstalt Mecklenburg in Rostock.

Schon als Kind hatte Wendt großes Interesse an der Natur. Er hielt sich Aquarien und sammelte Käfer und Wanzen. Doch damit nicht genug. Er zeichnete die Pflanzen und Tiere und fotografierte sie auch. Die Akribie seines Vorgehens, insbesondere auch bei den Zeichnungen, lies ihn einen hohen Grad an wissenschaftlicher Exaktheit erreichen, wie u. a. durch seine zahlreichen Publikationen belegt – am eindrucksvollsten wohl in „Die Aquarienpflanzen in Wort und Bild“, 400 Blatt, 1952 beim Kernen Verlag Stuttgart erschienen mit 480 meist selbst gezeichneten bzw. fotografierten Bildern zu beschriebenen 512 Pflanzen – bis heute das Standardwerk für Aquarienpflanzenliebhaber.



Sein Interesse galt jedoch nicht ausschließlich der Sammlung und Erfassung von Tieren und Pflanzen und der damit verbundenen wissenschaftlichen Kleinarbeit. Ein großes Anliegen war es ihm, seine Begeisterung auf insbesondere junge Menschen, Schüler und Studenten, zu übertragen und sein Wissen durch entsprechendes gesellschaftliches Engagement weiter zu geben. So z. B. als Mitglied der Deutschen Denkmalgesellschaft, der Redaktionskommission „Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg“, als Vorsitzender des Rostocker Aquarienvereins 1912, seit 1918 „Verein für volkstümliche Naturkunde“, den er 30 Jahre leitete, als Mitgestalter der Zeitschrift für mecklenburgische Kleingärtner, als Vorsitzender der Ortsgruppe der Deutschen Kakteen-Gesellschaft und nach 1945 dann in Arbeitsgemeinschaften des Deutschen Kulturbundes und als Mitglied des Redaktionsbeirates der Zeitschrift „Aquarien und Terrarien“. Mehr praktischer Natur waren seine vielfältigen Exkursionen, seine zahlreichen Vorträge, seine intensive Zusammenarbeit mit dem Rostocker Zoologischen und dem Botanischen Institut, den Instituten der Rostocker Universität, den entsprechenden Museen in Mecklenburg und über die Landesgrenzen hinaus sowie seinen zahlreichen Publikationen, überwiegend in Fachzeitschriften des In- und Auslands.

„Sein Name ist mit der Entwicklung der Wasser- und Pflanzenkunde eng verknüpft und auch auf dem Gebiet der Entomologie hat er durch seine Sammel- und Beobachtungstätigkeit wertvolle Beiträge geleistet.“<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Entomologie – vom griech. ἐντομός, „Insekt“; ist der Zweig der Zoologie, der sich mit den Insekten (Insecta), der artenreichsten Gruppe von Lebewesen, befasst

<sup>2</sup> Wendt, A.: Liasocoris haemorrheu n. sp., eine fossile Wanze aus Mecklenburg. Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, Neue Folge, 15: 18-20, 3 Abb.; Rostock.

<sup>3</sup> Zessin, W.: Der Dobbertiner Jura (Lias & Mecklenburg) und seine Bedeutung für die Paläontologie  
Stadtarchiv der Bartholomästadt Güstrow, Urkunde Nr. 372 vom 02.11.1887 mit Nachtrag des Standesbeamten H. Benox vom 29.11.1887

<sup>4</sup> E. Rulsch, F. P. Müller: Albert Wendt, sein Leben und Schaffen

#### Quellen:

- F. P. Müller: Albert Wendt in: Entomologische Berichte, Berlin 1968 (3), S. 137
- E. Rulsch, F. P. Müller: Albert Wendt, sein Leben und Schaffen in: Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, Band V, Rostock 1959, S. 5ff
- Heinrich-Benoix-Archiv der Bartholomästadt Güstrow
- Zessin, W.: Der Dobbertiner Jura (Lias & Mecklenburg) und seine Bedeutung für die Paläontologie in: Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, Schwerin, 13. Jahrgang, 2010, Heft I, S. 4-9, 8 Abb.
- www.AlbertKölle-Zoo GmbH Wendts Wasserkelch – Cryptocoryne wendtii.mht

